



Bald schon wird die Umgebung begrünt sein.



Der Gemeinschaftsraum mit Joker- und Besucherzimmer.

zvg

Via Felsenau Bern, 3. Etappe

Nun ist Leben eingekehrt

Wer regelmässig mit dem Bus Richtung Bern unterwegs ist, und zum Fenster raus schaut, konnte viele Wochen lang verfolgen, wie auf dem Felsenauareal ein langer Bau entstand, wo viele Familien oder Einzelpersonen dereinst ein Zuhause finden sollten. Nun sind die Bauarbeiten beendet, die Umgebung wird gestaltet und alle Wohnungen sind bezogen.

Das Projekt Casa Via wurde 2015 in einem Architekturwettbewerb aus sieben Projekten erkoren. Einer der Architekten von wahlruefli Architekten SIA und Raumplaner AG aus Biel, der in Bremgarten aufgewachsene Vinzenz Luginbühl, hat die «Weckermitarbeiterin» um und im fertig gestellten, bewohnten Bau herumgeführt.

Wohnraum für Familien und Einzelpersonen

Dass im Neubau auf der vorderen Hangkante, der mit seiner parallelen Stellung an die Geometrie der Spinnerei anschliesst, Leben eingekehrt ist, zeigen die vielen Farbtupfer der Kinderfahrzeuge und Spielsachen, welche vor den Eingangstüren der Wohnungen im Erdgeschoss aufgereiht sind! Der grosszügige Begegnungsraum bildet einen sicheren, autofreien Tummelplatz für Kinder und dient auch der Erschliessung des Ost-West orientierten Baus. Gut vorstellbar, dass im Sommer hier ein Treffpunkt, ein soziales Gefüge entstehen wird. Hangseitig beleben die Eingangs- und Essbereiche der Wohnungen die gemeinschaftlichen Erschliessungsräume. Dem gegenüber bietet die Aareseite eine private Rückzugsmöglichkeit mit hochwertigen Westterrassen. In Hybridbauweise erstellt, misst der Bau 80 m, und wurde mit insgesamt 23 Wohneinheiten inklusive Besucher- Joker- und Gemeinschaftsräumen realisiert. Jokerzimmer könnten zum Beispiel dazu dienen, Heranwachsenden eine sanfte

Möglichkeit der Abnabelung vom Elternhaus auszuprobieren, ohne direkt auszuziehen.

Das Zurückversetzen des Attikageschosses lässt den Baukörper aareseitig nur 2-geschossig wirken. Dadurch entsteht ein Volumen, welches sich wie selbstverständlich in die Umgebung integriert.

Die 12 Familienwohnungen (4 ½-, 5 ½-Zimmer) im Erdgeschoss sind als Duplex organisiert. Die 8 Kleinwohnungen in der Attika (2 ½-, 3 ½-Zimmer) sowie die Geschosswohnungen im Gebäudekopf werden über das Treppenhaus und den östlichen Laubengang erschlossen.

Das einfache, architektonische Konzept mit kompakten Grundrissen und einem reduzierten Innenausbau bildet die Basis für kostengünstige Mieten. Zur Stärkung der Gemeinschaft wurde ein besonderes Augenmerk auf die Gestaltung der Erschliessungswege gelegt. Die aneignbaren Freiräume ergänzen die hohe Nutzungsdichte und sorgen für eine familienfreundliche Umgebung.

Die Wohnbaugenossenschaft (WBG) Via Felsenau ist gesund, das Zusammenleben hat sich sowohl in der Via 1 und in der Via 2 bewährt, die Lage am Rande der Stadt und doch so nah beim Stadtzentrum hat viele Vorzüge – dies waren alles Gründe, die dafür sprechen, die Genossenschaft Via Felsenau zu erweitern und damit noch mehr Menschen hohe Wohnqualität zu fairen Preisen zu ermöglichen! Dies ist nun durch die Via Felsenau 3. Etappe geschehen. Die Wohnungen sind allesamt vermietet, es besteht eine Warteliste.

Wie bei Etappe 2 beteiligen sich die Mieterinnen und Mieter mit einem Betrag in der Höhe von 20% der Anlagekosten einer Wohnung am Genossenschaftskapital (Wohnbaugenossenschaft Via Felsenau).

Der Architekt mit Wurzeln in Bremgarten

Vinzenz Luginbühl, 1968, hat seine Kindheit in Bremgarten verbracht. Die Gegend, wo er mit einem Architektenteam die Via Felsenau, 3. Etappe verwirklichen konnte, ist ihm daher bestens bekannt.



Die Vielseitigkeit des Architektenberufs sowie die Möglichkeit, unser Lebensumfeld mitgestalten zu können, hätten ihn bei der Berufswahl interessiert und bewogen, diese Studienrichtung einzuschlagen, erzählt er dem «Wecker». «Man hat als Architekt mit unterschiedlichen Menschen zu tun und kann zusammen etwas erschaffen. Der Wohnungsbau war dabei immer ein Kernthema, verschiedene Wohnformen entwerfen, den Fragen nachgehen, wie wir zusammen leben können, was ist ein kindgerechtes Umfeld, wie schaffen wir bezahlbaren Wohnraum, wie funktioniert nachbarschaftliches Wohnen, wie gehen wir dabei mit unseren Ressourcen um.»

Er besuchte nach der obligatorischen Schulzeit im Dorf das Gymnasium Neufeld in Bern. 1989–1995 folgte das Architekturstudium an der EPF Lausanne, CEPT Ahmedabad in Indien. Dieses Austauschjahr war eine Chance das Bauen in einem anderen klimatischen und kulturellen Kontext zu studieren und zu erleben.

1996 schloss er das Studium mit dem Architekturdiplom ETH Zürich ab. 1997–1999 war er als Mitarbeiter im Architekturbüro Rolf Mühlethaler BSA SIA angestellt.

Während weiteren 2 Jahren arbeitete er bei Maccreanor Lavington in Rotterdam NL. Hier hatte ihn die Architekturszene interessiert, erklärt Vincent Luginbühl und er möge die Holländer.

Danach wurde er sesshaft in der Schweiz und trat eine Stelle bei «wahlruefli Architekten und Raumplaner AG» in Biel an und ist seit 11 Jahren Teil der Geschäftsleitung.

Vinzenz Luginbühl ist verheiratet und Vater einer 14-jährigen und einer 2-jährigen Tochter sowie eines 4-jährigen Sohnes. Er lebt mit seiner Familie in der Länggasse. In seiner Freizeit geniesst er Zeit mit ihr und ist gerne in der Natur.

rk



Die grosse Kiesfläche auf der Hangseite bietet Kindern Möglichkeiten für Abenteuer.

zvg



Die Geschosswohnungen werden über das Treppenhaus und den östlichen Laubengang erschlossen.

zvg